

Gemeindezusammenlegung? Volksbefragung 20.11.2011

Die Gemeindestrukturreform der Steiermark wird sehr wesentliche Änderungen für die Bürgerinnen und Bürger bringen. Dabei geht es um die Eigenständigkeit unserer Gemeinde oder um eine Fusion mit anderen Gemeinden. Wir wollen für diese Entscheidung unsere Gemeindebürger einbinden und ersuchen um die Teilnahme an dieser Volksbefragung am Sonntag, den 20. November 2011. Genauere Informationen erhalten Sie auf den nächsten Seiten - Die Frage wird lauten:

„Soll die Gemeinde Hartl durch Beschluss des Gemeinderates mit anderen Gemeinden zusammengelegt werden, sodass eine neue Gemeinde gebildet wird und unsere Gemeinde ihre Eigenständigkeit verliert?“

Erster Betrieb im Gewerbepark Tiefenbach-Hartl geht in Betrieb



Die Firma Gaugl hat im neuen Gewerbepark bereits ihren Probetrieb aufgenommen. Am Freitag, den 25. November 2011 findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem dieser Betrieb besichtigt werden kann.



Gemeindezusammenlegung? Unsere Bürger haben das Wort!

Liebe Hartlerinnen und Hartler, liebe Jugend!

Mit Schreiben vom 5. Oktober 2011 haben Landeshauptmann Mag. Franz Voves und Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer alle steirischen Gemeinden aufgefordert, bis 31.1.2012 bekanntzugeben, ob sie sich freiwillig mit einer oder mehreren anderen Gemeinden zusammenlegen wollen. Mit diesem Schreiben wurden vom Land Steiermark weder Vorschläge für eine zukünftig vorgesehene Gemeindestruktur (Zusammenlegungspläne), noch Wirtschaftlichkeitsstudien (Berechnungen über Einsparungseffekte) vorgelegt. Die Gemeinde Hartl bzw. der Gemeinderat Hartl möchte natürlich dieses Schreiben fristgerecht beantworten und gegebenenfalls Vorschläge einbringen.

Der Gemeinderat unserer Gemeinde hat sich bereits mehrmals sehr ausführlich mit dem Thema Gemeindestrukturereform beschäftigt. Da es sich dabei aber um eine Entscheidung von außergewöhnlicher Tragweite für die Zukunft handelt, möchte sich der Gemeinderat in dieser Entscheidung insbesondere auch auf die Meinung der Gemeindebevölkerung stützen.

In der Gemeinderatssitzung am 14.10.2011 wurde daher einstimmig beschlossen, im gesamten Ge-

meindegebiet von Hartl eine Volksbefragung durchzuführen.

Jede/r Wahlberechtigte unserer Gemeinde wird gebeten bekanntzugeben, ob er/sie für eine Zusammenlegung unserer Gemeinde mit anderen Gemeinden ist oder für die Eigenständigkeit der Gemeinde Hartl.

Die Abstimmung wird wie eine Wahl durchgeführt und findet am 20. November 2011 mittels amtlichem Stimmzettel in geheimer Form im Gemeindewahllokal (Gemeindeamt) statt. Das Ergebnis dieser Volksbefragung soll Entscheidungsgrundlage für die weitere Vorgangsweise des Gemeinderates sein.

Die FRAGESTELLUNG wird lauten:

„Soll die Gemeinde Hartl durch Beschluss des Gemeinderates mit anderen Gemeinden zusammengelegt werden, sodass eine neue Gemeinde gebildet wird und unsere Gemeinde ihre Eigenständigkeit verliert?“

Die Frage ist mit **0 Ja** oder **0 Nein** zu beantworten.

Durch einen Zusammenschluss mit anderen Gemeinden würde die Gemeinde Hartl, aber auch alle anderen betroffenen Gemeinden aufgelöst werden und eine neue Gemeinde entstehen.

**Volksbefragung
Samstag, 20. November 2011
7.00 - 13.00 Uhr
Gemeindeamt Hartl**

Ausgangslage der Gemeinde Hartl

- Die Gemeinde Hartl hatte bisher immer einen **ausgeglichenen** ordentlichen **Haushalt** (jährlich wiederkehrende Einnahmen wie Ertragsanteile, Abgaben, Steuern sind höher als die Ausgaben für Betriebskosten, Löhne, etc.)
- Die mittelfristigen **Finanzprognosen** stellen sicher, dass der Haushaltsausgleich auch in den nächsten Jahren gegeben ist.

- Die **Bevölkerungsprognose** des Landes Steiermark weist für unsere Gemeinde ein Wachstum von über 1,8 % bis 2030 aus. Dies liegt über dem Bezirksschnitt (- 1 %).
- Die **Finanzkraft** der Gemeinde Hartl ist in den letzten Jahren massiv angestiegen. Waren wir im Jahr 2002 noch am 41. Platz unter den 50 Gemeinden des Bezirkes Hartberg, so liegen wir mit der Finanzkraft 2010 an 4. Stelle im Bezirk.

Infrastruktur wurde neu geschaffen

- In den letzten Jahren wurden in unserer Gemeinde – unterstützt auch vom Land Steiermark – sehr große Anstrengungen im Bereich des Ausbaues und der Verbesserung der Infrastruktur unternommen (z.B. Gemeindeamt mit Bauhof, Altstoffsammelzentrum, Sportanlagen mit Beach-Volleyball-, Fußball-, Tennis- und Kinderspielplatz, Abwasserentsorgung, Wasserleitung, Wegebau und -sanierung, etc.).

Die kommunale Infrastruktur ist daher mittelfristig bzw. langfristig sichergestellt. Den Investitionsentscheidungen dafür liegen Nutzungsdauer und Investitionspläne von teilweise mehreren Jahrzehnten zugrunde. Diese Einrichtungen - die auch in jeder anderen Gemeinde bestehen - werden nicht nur für die Kernaufgaben unserer Gemeinde verwendet, sondern stehen der gesamten Bevölkerung und den Vereinen zur Verfügung.

Natürlich hat sich auch bei uns in den letzten Jahren die finanzielle Situation verschlechtert. Der Handlungsspielraum wurde viel geringer. Neue Investitionen sind wesentlich schwieriger zu finanzieren.

Warum es sinnvoll ist, dass die Gemeinden in der Ökoregion zusammenarbeiten

Daher hat sich der Gemeinderat von Hartl, aber auch alle Bürgermeister und die Gemeinderäte der Ökoregion schon seit längerer Zeit mit den Vorteilen einer „Verstärkten Kooperation“ auseinandergesetzt. Bereits im Jahre 2009 haben wir uns mit den Gemeinden Dienersdorf, Hartl, Hofkirchen, Kaindorf und Tiefenbach zum „Gemeindeverband Ökoregion Kaindorf“ (Kleinregion) zusammengeschlossen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden seither wirtschaftliche und organisatorische Synergieeffekte erzielt, die es in vielen anderen Gemeinden Steiermark derzeit noch nicht gibt.

- Im Rahmen eines Gemeindewegeserhaltungsverbandes werden die Gemeindewege gemeinsam ausgebaut und instandgehalten. So konnten z.B. der Weixelbergweg, der Hartlweg, der Weglweg im Rahmen eines gemeinsamen Förderprogrammes ausgebaut werden.

- Infrastruktureinrichtungen werden gemeinsam genutzt (z.B. gemeinsame Geräte für die Bauhöfe).

- Gemeinsamer Einkauf von Betriebsmitteln (z.B. Asphalt, Salz, etc.) 2009 konnten durch einen gemeinsamen Asphalteinkauf über € 35.000,- alleine in unserer Gemeinde gespart werden.

- Den Zielen der Ökoregion entsprechend, wurden

insbesondere auch gemeinsame Maßnahmen zur CO₂ Reduzierung gesetzt.

- Mit der Gemeinde Tiefenbach wurde bereits die Erweiterung des Gewerbeparks gemeinsam durchgeführt und finanziert.

Seit 2010 arbeiten die sechs Gemeinden gemeinsam am „Kleinregionalen Entwicklungskonzept KEK“. In Zusammenarbeit mit Regionalplanern, Finanz- und Steuerberatern und dem Land Steiermark werden derzeit weitere Synergieeffekte und Einsparungsmöglichkeiten erarbeitet, die durch eine Intensivierung der kommunalen Zusammenarbeit entstehen werden.

Geplant sind bereits:

- Eine gemeinsame Bauverwaltung und Raumordnung der Gemeindeämter soll mehr Rechtssicherheit im Bauwesen bringen und regionale Bedürfnisse in der Raumordnung besser berücksichtigen

- Verstärkte Zusammenarbeit bei den Maschinen und Geräten der Gemeinden, damit eine bessere Auslastung möglich ist.

- Gemeinsamer Einkauf von Betriebsmitteln, damit günstigere Konditionen erzielt werden.

Durch die Kooperation im Gemeindeverband Ökoregion - wobei jede Gemeinde selbständig erhalten bleibt - ist es möglich, Kosten zu sparen. Gleichzeitig ist damit das Service und die Infrastruktur vor Ort für die BewohnerInnen unserer Gemeinde sichergestellt.

Welche Ziele verfolgt das Land Steiermark mit der Gemeindestrukturreform?

Die Steiermark ist im Österreichvergleich das Bundesland mit der kleinteiligsten Gemeindestruktur. So existiert beispielsweise in Kärnten keine Gemeinde unter 500 Einwohnern.

196 Gemeinden in der Steiermark haben unter 1.000 Einwohner (76 unter 500, 120 zwischen 500 und 1000); 39% der österreichischen Kleinstgemeinden (<500 EW) liegen in der Steiermark. Durch den demografischen Wandel steigt die Zahl der Klein- und Kleinstgemeinden stetig.

In den 196 Gemeinden unter 1.000 Einwohner leben insgesamt 113.109 Menschen. Der Anteil der Bevölkerung in dieser Klasse an der gesamtsteirischen Bevölkerung ist 9,37%, der Anteil der Gemeinden dieser Klasse an allen steirischen Gemeinden ist aber 36,16%.

194 Gemeinden in der Steiermark hatten 2009 bereits einen Haushaltsabgang, der zum Großteil durch Bedarfszuweisungen gedeckt werden musste. Die Finanzanalyse der steirischen Gemeinden zeigt, dass sich diese Situati-

on noch verschärft wird. Der Koordinations- und Verwaltungsaufwand zwischen den Verwaltungsebenen ist durch die Anzahl der steirischen Gemeinden hoch.

Von der Gemeindezusammenlegung wird erwartet, dass diese die Effektivität und die Effizienz der Aufgabenerfüllung steigern. Folgende Einsparungseffekte können erzielt werden:

- Geringere externe Kosten für Sachverständige durch höhere Professionalität der Verwaltung
- Mittel- bis langfristig geringerer Personal- und Sachaufwand (abhängig von den polit. Zielvorgaben)
- Einkünfte aus Besitz und Unternehmertätigkeit: potenziell höhere Einnahmen bzw. niedrigere Ausgaben durch verbesserte Infrastrukturauslastung oder angepasste Gebühren.
- Eigene Abgaben: potenziell höhere Kommunalsteuer durch gemeinsame Betriebsansiedlungspolitik Bezüge der gewählten Organe: geringere Ausgaben durch geringere Anzahl an Organen
- Erfahrungen aus der Gemeindegebietsreform in Sachsen-Anhalt zeigen, dass durch die größeren Einheiten Finanzmittel geballt eingesetzt werden können und dadurch Investitionen ermöglicht werden, die sonst nicht erfolgen könnten.

Quelle - wörtlich übernommen: Land Steiermark: Beilage zum Projektauftrag 29. Juni 2011 Steirische Gemeindestrukturreform - Ausgangslage

GRÜNDE, warum die steirischen Gemeinden finanzielle Schwierigkeiten haben

- Die steirischen Gemeinden werden im österreichischen Finanzausgleich (Aufteilung der Bundessteuern auf Bund, Länder und Gemeinden) stark benachteiligt. Die steirischen Gemeinden unter 10.000 Einwohner sind gemeinsam mit dem Burgenland am schlechtesten gestellt.

Ertragsanteile 2009
pro Einwohner und Jahr

Steiermark	€ 503,00
Salzburg	€ 586,00
Vorarlberg	€ 593,00

Hier sollte das Land Steiermark bei den nächsten Finanzausgleichsverhandlungen endlich eine Gleichbehandlung der steirischen Gemeinden mit den Gemeinden der anderen Bundesländer sicherstellen.

(Quelle: Bundesministerium für Finanzen).

- **Sozialausgaben:** Seit 2000 sind die Umlagen für den Sozialhilfeverband im Bezirk Hartberg um ca. 325 % gestiegen. Die Finanzkraft aller Gemeinden des Bezirkes Hartberg hat sich in dieser Zeit nur um ca. 35 % erhöht. Ausschlaggebend dafür sind die hohen Ausgaben im Bereich Pflege und Behindertenwesen (Quelle: Sozialhilfeverband Hartberg) .

- Gemeindestraßen:

Das Land Steiermark hat in der Vergangenheit sehr wenige Straßen, die von regionaler und überregionaler Bedeutung sind, als Landesstraßen übernommen. In andere Bundesländer, z.B. Niederösterreich, ist der Anteil der Gemeindestraßen wesentlich geringer.

Dadurch sind die Aufwendungen, die die steirischen Gemeinden für die Gemeindestraßen erbringen müssen, im Vergleich zu Gemeinden in anderen Bundesländern wesentlich höher.

	<u>Gemeindestraßen</u>	<u>Landesstraßen</u>
Steiermark	25.000 km	3.347 km
Niederösterreich	17.000 km	10.664 km

(Quelle: Statistik BM für Verkehr 2010 bzw.).

- Natürlich sind manche Gemeinden auch durch **schlechte Rahmenbedingungen** (z.B. keine Betriebe in der Gemeinde) bzw. durch **eigenes Verschulden** (z.B. zu große Projekte) in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Doch dafür kann man nicht den Gemeinden, die ordentlich und verantwortungsvoll wirtschaften, ihre Eigenständigkeit wegnehmen.

- Aktuell sind ca. 240 (ca. 45 %) von 542 der steirischen Gemeinden sogenannte Abgangsgemeinden, d.h. sie können den ordentlichen Gemeindehaushalt nicht mehr ausgleichen.

Große Gemeinden sind teurer, unflexibler und anonym!

In den Medien wird es immer wieder so dargestellt, dass größere Gemeinden besser wirtschaften und günstiger sind, als kleinere Gemeinden. Die Praxis zeigt jedoch oft ein anderes Bild:

- Wirtschaftlichkeit der Gemeinden:

In Bundesländern mit größerer Gemeindestruktur gibt es auch sehr viele Abgangsgemeinden

(Quelle: Homepage KPÖ Oberösterreich, Rechnungsabschlüsse 2009)

	Einwohner O pro Gemeinde	Anzahl der Gemeinde	Abgangs- gemeinden	In Prozenten
Oberösterreich	2548	444	307	69%
Kärnten	3131	132	62	47%
Steiermark	1756	542	240	44%

- **Personalkosten in der Verwaltung steigen** mit der Größe der Gemeinde (längere Kommunikationswege durch mehrere Instanzen, mehr akademisches Personal). Zudem verlängern sich Entscheidungsprozesse.

Gemeinden des Bez.Hartberg	<i>Personalkosten pro Einwohner</i>
Gemeinde bis 1500 Einwohner	€ 172,80
Gemeinden 1500-3000 EW	€ 297,82
Gemeinden über 3000 EW	€ 628,68

(Quelle: Bezirkshauptmannschaft Hartberg 2010)

- **Erhöhte Sozialaufwendungen:** Größere Gemeinden müssen mehr Geld für Soziale Dienste ausgeben. (Quelle: ARGE der Sozialhilfeverbände Steiermark Voranschläge 2011)

<i>Sozialausgaben der Gem in den steirischen Bezirken</i>	<i>Einwohner pro Gem</i>	<i>Sozialaufwand pro EW</i>
Bezirk Hartberg	1.500	€ 172,--
Bezirk Leoben	3.500	€ 250,--
Bezirk Bruck	2.900	€ 308,--

- **Verlust von Verstärkungsmitteln für finanzschwächere Gemeinden**

Durch eine Zusammenlegung z.B. der sechs Ökoregionsgemeinden würden alle sechs Gemeinden zusammen € 114.000,-- weniger Verstärkungsmittel vom Bund bekommen. Diese Zuweisung würde auf andere Bundesländer aufgeteilt werden..

- **Ehrenamtliche Tätigkeiten**

Durch kleinere, überschaubare Einheiten gibt es eine sehr große Bereitschaft, in ehrenamtlichen Organisationen und Vereinen (z.B. Feuerwehren, Musikkapellen, Sportvereinen, Kulturvereinen etc.) mitzuarbeiten. Sehr viele Aufgaben werden übernommen, die von Gemeinden und öffentlichen Organisationen nicht durchgeführt werden könnten. Diese Leistungen und Angebote sind jedoch ein sehr wesentlicher Bestandteil im gesellschaftlichen und kulturellen Leben unserer Gemeinden. Es ist erwiesen, dass in größeren Einheiten die Bereitschaft zum Ehrenamt sehr stark nachlässt, was zu einer Verschlechterung der Wohnsitz- und Lebensqualität der Bevölkerung führt.

JA zu Hartl
JA zur Zusammenarbeit
NEIN zur Gemeindezusammenlegung
 20. November 2011 -
 Wir ersuchen um Ihre
 Unterstützung

Zusammenfassung

- **Die Gemeindestrukturereform des Landes ist grundsätzlich ein richtiger Ansatz.** In vielen Gemeinden, die sehr klein sind oder große finanzielle Schwierigkeiten haben bzw. in denen bisher auch keine ausreichende Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden stattgefunden hat, ist es sicherlich notwendig, Reformen durchzuführen. Zusammenlegung ist dabei aber nur ein möglicher Ansatz, denn große Gemeinden sind nicht automatisch besser und günstiger!

- **Die Vorbereitung dieser Reform durch das Land Steiermark ist unzureichend.** Obwohl vom Land versprochen, wurden bisher keine Studien bzw. Konzepte vorgelegt, wie die neue Gemeindestruktur aussehen sollte und welche (wirtschaftlichen) Vorteile eine Zusammenlegung der Gemeinden bringt - insbesondere für Hartl.

Die Vorbereitungszeit ist viel zu kurz!

- **Die Gemeinde Hartl hat eine positive Bevölkerungsentwicklung, positive Finanzgebahrung und eine funktionierende Infrastruktur.**

- **Durch die intensive Kooperation mit den Gemeinden der Ökoregion - wobei jede Gemeinde selbständig erhalten bleibt - ist es möglich, Kosten zu sparen und eine hohe Qualität der Gemeindeverwaltung sicherzustellen.**

Gleichzeitig ist damit das Service und die Infrastruktur vor Ort für die BewohnerInnen unserer Gemeinde sichergestellt!

- **Nach einer Gemeindezusammenlegung ist unsicher, ob die sehr wichtige und moderne Infrastruktur in unserer Gemeinde aufrecht erhalten bliebe.** Dies könnte eine erhebliche Verschlechterung der Lebensqualität der Bevölkerung von Hartl bedeuten!

- Nachdem unsere Gemeinde nicht Zentralort wird ist anzunehmen, dass es zu einer Konzentration der Baulandentwicklung) in diesem, neuen Zentralort kommt.

Eine nachteilige Bevölkerungsentwicklung in Hartl könnte dadurch eintreten und so eine Spirale nach unten in Gang gesetzt werden. .

Daher: Gemeindekooperationen statt Zusammenlegungen!

Kommen Sie bitte am 20. November in Ihr Wahllokal und beteiligen Sie sich an dieser wichtigen Entscheidung für unsere Zukunft!

Wahlberechtigt sind alle GemeindebürgerInnen, die am 20.11. das 16. LJ vollendet haben.

Heizkostenzuschuss 2011

Die Steierm. Landesregierung hat auch heuer wieder eine Heizkostenzuschussaktion beschlossen. Der Zuschuss wird in Form einer Einmalzahlung gewährt. Die Höhe des Zuschusses beträgt € 120,- - für Ölheizungen und € 100,- für sonstige Heizungen.

Der Heizkostenzuschuss kann zwischen **17. Oktober und 16. Dezember 2011** im Gemeindeamt beantragt werden.

Anspruchsberechtigt sind alle in der Steiermark mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen, die keinen Anspruch auf Wohnbeihilfe NEU haben und deren Haushaltsnettoeinkommen die folgenden Grenzen nicht übersteigt:

1-Personen HH	926,--
Ehepaare u. HH-Gemeinschaften	1.388,--
AlleinerzieherInnen	926,--
Erhöhungbeitrag f. jedes Familienbeihilfe beziehendes Kind	143,--

Erforderliche Nachweise:

- letzter Pensionsabschnitt bzw. Einkommensnachweis
- Brennstoffrechnung (Öl, Holz, Kohle usw.) oder Heizkostenrechnung
- Kontonummer und BLZ
- Pachtverträge und Einheitswertbescheide

Wirbelsäulengymnastik



ab Montag, den 7. November 2011 um 19.00 Uhr

im Gemeindeamt Hartl
Kursleiterin: DKS Maria Haidbauer
Kursbeitrag für 10 Abende: € 24,--

weitere Termine: jeweils montags um 19 Uhr
Anmeldungen im Gemeindeamt unter Tel. 03334/2522

LFI-Kurs -

Warum Männer kein Gemüse essen und Frauen nicht grillen können

Dieser Vortrag erklärt die Hintergründe, warum Männer so gerne Schnitzel essen, Frauen sich aber oftmals für Salat entscheiden. Außerdem erfahren Sie, was Mann und Frau wirklich für ihre jeweils optimale Ernährung brauchen. Kurskosten: 6 € pro Person

Wann und wo: **Mi, 29. Feber 2012 im GH Koch um 19.00 Uhr**

Anmeldungen bis 2 Tage vor Kursbeginn bei unserer Gemeindebäuerin:

Christine Spindler, Tel. 0664/ 36 52 782

Sperrmüllübernahme

Samstag, 5. November 2011 von 8.00 - 12.00 Uhr

Mit dem heurigen Jahr haben wir die Sperrmüllentsorgung neu geregelt. Es erfolgt nur mehr im ASZ 3 x im Jahr die Sperrmüllübernahme.

Die nächste Sperrmüllübernahme erfolgt am 5.11.2011 - gemeinsam mit der Problemstoffübernahme. Zum Sperrmüll wird all das gezählt, was sperrig ist und in einer 120 lt. Mülltonne nicht Platz findet. Alles andere gehört in die Restmülltonne.



Restmüllentsorgung:

Jeglicher Restmüll gehört in die dafür vorgesehene Restmülltonne, die alle 8 Wochen entleert wird. Sofern das Behältervolumen nicht ausreicht, können im Gemeindeamt Restmüllsäcke (120 lt) zum Preis von € 5,00 nachgekauft werden.

Sofern bei der monatlichen Problemstoffsammlung Restmüll mitgebracht wird, wird dieser zwar übernommen, jedoch eine Gebühr von 5,-- Euro pro 120 lt - Volumen kassiert. Diese Maßnahme wurde notwendig, da sich eingebürgert hat, dass die Restmülltonnen oft halb leer waren, und große Mengen Restmüll im ASZ angeliefert wurden. Im Sinne der Gebührengerechtigkeit erfolgt für diese Mengen eine Verrechnung.

Strauchschnitt

Montag, 14. November 2011 ab 7.00 Uhr



Es werden ausschließlich Strauchschnitt, Äste, Gebüsch usw. gesammelt, das anschließend gehäckselt und kompostiert werden kann. Der Strauchschnitt ist an der Gemeindestraße bis 7 Uhr zu deponieren, die Abholung erfolgt mittels Kran-LKW. Sofern sich an diesem Platz Sperrmüll befindet, wird der gesamte Haufen nicht entsorgt!

Falls Sie Strauchschnitt zur Abholung bereitstellen, bitten wir um einen Anruf bis Samstag, den 12. November 2011 im Gemeindeamt. Dies soll unnötige LKW-Fahrten vermeiden.

Behinderung durch Äste

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen und im Hinblick auf die Verschärfung der Situation durch Schneelast möchten wir als Straßenerhalter alle Haus- und Grundstücksbesitzer auffordern, sämtliche Baum-, Strauch- und Asteile, welche in den Straßenraum ragen, an der Straßengrundgrenze zu entfernen. Die Grundstückseigentümer sind dafür verantwortlich, dass keinerlei Gefährdungen und Beeinträchtigungen des Straßenverkehrs entstehen und können im Haftungsfall für entstandene Schäden zur Verantwortung gezogen werden. Im Zuge der meist im Herbst durchgeführten Heckenschnitte und Gartenpflege sollten diese Eigentümerverpflichtungen im Sinne eines funktionierenden Zusammenlebens durchgeführt werden. Sollten diese in die Straße hineinragenden Äste bis 22.11.2011 nicht entfernt werden, so wird diese Entfernung die Gemeinde (auf Kosten der Gemeinde) veranlassen.

Diese Information an die Grundbesitzer ist notwendig, damit der Grundbesitzer keine Besitzstörungsklage gegen die Gemeinde erheben kann.

Frutura-Genussäpfel erobern Deutschland

Die deutsche Handelskette Globus hat im Zuge der „Steiermark-Genussapfel-Wochen“ in 40 Filialen den Steiermark-Genussapfel verkauft. Im ersten Jahr dieser Kooperation werden rund 30 Millionen Äpfel vermarktet.

Zum Auftakt wurde im Globus-Warenhaus Köln-Marsdorf gemeinsam mit den Kooperationspartnern Globus, der Firma Frutura aus Hartl bei Kaindorf und Steiermark Tourismus der „Steiermark-Genussapfel“ von Johann Lafer, Sternekoch und Genussbotschafter der Steiermark, getauft.

„Nachdem die Kooperation mit Spar so gut angelaufen ist, erobert der Steiermark-Genuss-

apfel nun Deutschland. Das ist noch nicht alles, weitere Länder sind angedacht. Mit seinem exzellenten Geschmack und Erscheinungsbild verkörpert der Genussapfel eine einzigartige Region Europas in ihrer natürlichen Vielfalt und ist getragen von der Liebe und dem Fleiß jener Menschen, welche mit ihm und von ihm leben“, so Frutura-Geschäftsführer Manfred Hohensinner.

Das Familienunternehmen Globus betreibt mit rund 31.000 Mitarbeitern mehr als 40 SB-Warenhäusern, über 80 Baumärkte. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2009/2010 betrug 5,9 Mrd. Euro.



Dir. Georg Bliem (GF Steiermark Tourismus), Manfred Hohensinner (Frutura), Johann Lafer, Hans-Jürgen Kirsch (Globus-Zentrale), Abakus-Mann, Mag. Josef Hirt (GF Apfeland), Frutura Gesellschafter Franz Städtler

WK-Dir. Mag Spann besucht Hartler Gewerbebetriebe



Wirtschaftskammer-Direktor Mag. Thomas Spann besuchte in Begleitung von WK-Bezirksobmann Sigi Breiner und Regionalstellenleiter Mag. Florian Ferl die Firmen Karner Bäckereitechnik, KB-Logistik, MM-Kanal-Rohr-Sanierung GmbH und die Frutura Vertriebs GmbH. Er verschaffte sich dabei einen Überblick über die aktuellen Probleme der Unternehmen und gratulierte Bgm. Grassl zur dynamischen Entwicklung im Gewerbepark Hartl.

Christoph Schieder

Vizestaatsmeister



Christoph Schieder wurde auch heuer wieder Vizestaatsmeister im Riesen Kürbiszüchten, seine Schwester Kerstin Schieder belegte den 3. Platz. Weiters wurde Christoph Staatsmeister mit einer 21,7 kg schweren Roten Beete und erreichte Österreichische Rekorde für einen Riesenmais mit einer Länge von 4,58 m und einer Riesentomate mit einem Gewicht von 1,6 kg. Wir gratulieren recht herzlich.